

# AMERIKA

**Michael Schäfer**

*Champ*

01.09 – 06.10.2007

Les Acteurs, 2007, dig. C-print, 109 x 80 cm (gerahmt), Edition 3+1 a.p

---

Michael Schäfer hat in seinen großformatigen Fotoarbeiten der letzten Jahre explizit die Mechanismen des allgegenwärtigen Medienapparates in den Fokus genommen. Er hat gefundenes Bildmaterial aufgegriffen und einzelne Sujets daraus mittels Rekonstruktion oder abgewandelter Inszenierung in den Kunstkontext transponiert. Von A bis Z inszeniert, konstruiert und aufwendig digital bearbeitet, haben sie sich unser Vertrauen durch das Zitat medialer Codes und die Verwendung der zugehörigen Ikonografie erschlichen. Archetyp und Projektionsfläche zugleich, ist weniger der faktische Hintergrund einer Aufnahme relevant als vielmehr der gefühlte psychologische Gehalt der abgebildeten Szenerie.

Für seine Ausstellung *Champ* hat Michael Schäfer nun eine Serie von auf den ersten Blick klassischen ‚Porträts‘ entwickelt. Dabei verfolgt er zum einen konsequent die eingeführten digitalen Techniken aus den früheren Serien und erweitert zugleich seinen Ansatz, indem er das Phänomen der kollektiven Erinnerung mit der persönlichen Interpretation tradierter Rollenmodelle aufeinander treffen lässt.

Ausgewählte SchülerInnen eines Elite-Internats versetzten sich für die Fotoaufnahmen in die Situation des Managers am Arbeitsplatz, der für ein Interview oder den alljährlichen Geschäftsbericht in möglichst repräsentativer Haltung abgebildet werden soll. Dabei bleibt es den „Akteuren“ überlassen, inwieweit sie sich individuell in Szene setzen oder auf ins gesellschaftliche Gedächtnis eingesickerte Posen zurückgreifen.

Der objektiv erscheinende und doch hoch fiktive Charakter der Porträts wird durch die immer wiederkehrenden Utensilien wie Schreibmatten und Füllfederhalter unterstrichen. Das Licht trifft frontal von vorne auf die Abgebildeten und erinnert an das konfrontierende Presselicht der Elektronenblitze. Die Theatralik und überpräsenzte Deutlichkeit der eingenommenen Körperhaltungen tritt dadurch besonders hervor, wobei es gerade die Posen selbst sind, die überraschen: paradoxerweise erscheinen sie althergebracht und in ihrer zur Schau gestellten Ernsthaftigkeit beinahe etwas angestaubt. Die sedimentierten Mechanismen der Selbstrepräsentation scheinen den einen schwer auf den Schultern zu lasten, während sie anderen wie selbstverständlich als Kennzeichen einer jungen Elite eigen zu sein scheinen. Obwohl stark konstruiert, leben die Bilder gerade von der Ambivalenz zwischen Künstlichkeit und der spürbaren Authentizität der einzelnen Charaktere.

Schäfer distanziert sich jedoch klar von klassischen Auffassungen in der Portraitfotografie, denn die kalkulierte Überblendung zwischen zukünftiger gesellschaftlicher Rolle mit der aktuellen Lebenssituation der Abiturienten führt zu einer subtilen Verschiebung der Bildaussage: Ihn interessiert nicht die dargestellte Person als Individuum, sondern die von ihr eingenommene Pose als ein auf den Betrachter (bzw. in der Gesellschaft) wirkendes, tradiertes und codiertes Rollenbild.

Sebastian Klemm . Brunnenstraße 7 . 10119 Berlin  
Fon: 030 40 50 49 53 . Fax: 030 40 50 49 54 . Mobil: 0177 7867 419  
Mail: gallery@amerika-berlin.de . www.amerika-berlin.de  
Dienstag – Samstag 11.00 – 18.00 Uhr

## AMERIKA

Der Betrachter wird durch das von Schäfer für die Ausstellung ‚Champ‘ entwickelte Raumkonzept in seiner klassischen Rolle zusätzlich verunsichert: die Bilder sind in deutlicher überhohen Hängung, einer Ahnengalerie gleich, auf allen Wänden der Galerie aufgereiht. Demgegenüber ist der Boden komplett mit Anzugjacken ausgelegt. Diesem ‚Teppich‘ haftet unmittelbar eine menschliche Konnotation an und man scheint sich zwangsläufig auf den ‚Rücken‘ einer Vorgängergeneration zu bewegen, wobei jeder Schritt mit Bedacht gesetzt werden muss.

Diese zwei Ebenen lassen ein gesellschaftliches Feld offenbar werden, wo der sichere Stand nicht immer gegeben ist und soziale Unterschiede oder auch Abgrenzungen spürbar vorhanden sind.